

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

106 (7.9.1889)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 106.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 7. September

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. Sept. Unter den militärischen Nachrichten befißt für Baden die Zuteilung des Oberstleutenants v. d. Horst zum Freiburger Infanterie-Regiment Nr. 113 hervorragendes Interesse. Es erhellt daraus, daß für den Erbgroßherzog eine längere Erholungszeit und Ruhepause von der militärischen Dienstleistung in Aussicht genommen ist.

Karlsruhe, 5. Sept. [Karlsruh. Btg.] [Badischer Eisenbahnrat.] Unter dem Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn Finanzministers Ellstätter fand heute dahier die XVIII. Sitzung des Badischen Eisenbahnrats statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Gegenstände: 1. Mitteilungen der Generaldirektion, 2. Entwurf des Winterfahrplans für 1889/90.

* Durlach, 6. Sept. Gestern Nachmittag verschied in Karlsruhe nach langem Leiden im Alter von 75 Jahren Herr Oberamtmann a. D. Gustav Jägerschmid. Der Verstorbene war lange Jahre hindurch Amtsvorstand des hiesigen Bezirks.

* Durlach, 6. Sept. Gestern Vormittag passirten 4 Batterien des 1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14 die hiesige Stadt, um sich zum Manöver zu begeben.

* Gröbzingen, 5. Sept. Heute früh stürzte ein Soldat des Leibgrenadierregiments, der hier im Quartier lag, aus dem Fenster seiner Wohnung und wurde schwerverletzt aufgefunden; derselbe wurde in's Lazareth nach Karlsruhe verbracht.

Deutsches Reich.

* Die unter den Augen des allerhöchsten Kriegsherrn am Montag in der Gegend von Jędrzych statgefundenen Manöver des Gardecorps haben einen glänzenden Verlauf genommen und auf's Neue von der Tüchtigkeit dieser Elitetruppe des preussischen Heeres Zeugnis abgelegt. Kaiser Wilhelm hat sich denn auch am Schlusse der Manöver sehr anerkennend über die Leistungen seiner Garden ausgesprochen

und hierbei mehrere Kommandeure durch einen besonderen freundschaftlichen Händedruck ausgezeichnet. Die Bevölkerung des ganzen Manöverterritains bereitete dem kaiserlichen Herrn überall, wo er sich zeigte, einen begeisterten Empfang. In der zwölften Abendstunde des Montag traf der Kaiser aus der Niederlausitz wieder in Potsdam ein.

* Die Gerüchte von bevorstehenden Neubildungen in der deutschen Armee bestätigen sich und werden demnach zwei neue General-Kommandos errichtet werden. Wie verlautet, soll das eine derselben seinen Sitz in Metz, das andere seinen Sitz in Bromberg erhalten, womit also die Bildung je eines neuen Armecorps in den Westmarken wie in den Ostmarken des Reiches verbunden wäre. Ob bei dieser bedeutsamen Neuerung lediglich militärisch-technische Rücksichten oder auch politische Erwägungen maßgebend gewesen sind, mag vorläufig dahingestellt bleiben. Die bezüglichen Vorlagen dürften dem Reichstage unverzüglich nach dem Wiederzusammentritte noch zu seiner Herbstsession zugehen und werden sie neben den Einzelheiten der neuen militärischen Maßnahmen wohl auch deren eingehende Begründung enthalten. Mit den erwähnten Neubildungen soll indessen eine Truppenvermehrung nicht beabsichtigt sein.

* Die Bezirksregierung des Oberelsaß hat neuerdings wieder gegen deutschfeindliche Demonstrationen und Agitatoren energisch einschreiten müssen. Drei französische Staatsangehörige, der Fabrikant Ernst Blech, sowie die Arbeiter Emil Clomenz und August Humbert aus Markkirch wurden vom Bezirkspräsidenten in Kolmar auf Grund des in den Reichslanden noch zu Recht bestehenden französischen Gesetzes vom 3. Dezember 1849 ausgewiesen. Der Grund zu der Maßregel war folgender: Der im Juli aus der Festungshaft in Magdeburg entlassene Fabrikant Karl Blech, welcher wegen Landesverrats vom Reichsgericht verurteilt und dann nach Abbüßung seiner Strafe aus

Deutschland ausgewiesen worden war, hatte seinen Aufenthalt in einer Wirtshaus auf französischem Boden, welche aber dicht an der deutschen Grenze bei Markkirch liegt, genommen. Nun organisierten die drei Obengenannten insbesondere unter den Arbeitern und Arbeiterinnen vollständige Processionen, um dem Karl Blech zu huldigen und hierbei kam es zu deutschfeindlichen Demonstrationen und Aufreizungen der Bevölkerung Markkirchs, so daß sich der Bezirkspräsident zur Ausweisung der drei Anstifter veranlaßt sah. Daß die Markkircher Vorgänge geeignet wären, die dem Kaiser vorliegende Eingabe des elsass-lothringischen Landesauschusses um Aufhebung der Passzwangsmaßregeln zu unterstützen, wird wohl Niemand behaupten!

Berlin, 5. Sept. Der Nordd. Allg. Btg. zufolge beträgt die Zahl der für das Nationaldenkmal des Kaisers Wilhelm I. eingegangenen Entwürfe 144, darunter 47 mit sehr umfangreichen Modellen. Die Entwürfe werden voraussichtlich von der Mitte nächster Woche an für das Publikum zur Besichtigung ausgestellt. Das Preisgericht tritt am 30. Sept. zusammen.

— Kaiser Wilhelm verehrte, wie die „Stella d'Italia“ meldet, dem König Humbert zum Namenstage eine herrliche Cigarrentasche, die auf dem Deckel in feinsten Eiselirung ein Sinnbild des Dreibundes trägt: Ein springender Löwe überragt die zusammengestellten Wappen von Deutschland, Oesterreich und Italien, welche von Fahnen umschlungen, sich scharf von dem goldenen Hintergrunde abheben. Auf der andern Seite befinden sich die Bildnisse der 3 Herrscher, alle von sprechender Ähnlichkeit, mit der Inschrift: „Viribus unitis“. Die prächtige Arbeit entstammt der Werkstatt eines deutschen Goldarbeiters und wird bei der Feinheit ihrer Ausführung allgemein bewundert.

— Der Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen, der Vater des regierenden Fürsten Karl Günther, der am 24. d. M. sein 88. Lebensjahr zurückerlegte

Fenilleton.

Soldatenliebe.

Erzählung aus dem Kriegsjahre 1870/71
von Carl Cassau.

(Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Und Blick ging auf in Blick
und Herz ging auf in Herz,
O Trennung bitt' res Loos,
wie herb ist doch dein Schmerz!

Die Schlacht bei Wörth war geschlagen, ein Trümmerzug des französischen Heeres auf der Flucht und hinter ihm her als Bertheidiger deutscher Ehre Manen und Husaren.

Der blutjunge Lieutenant dort mit dem Trupp rother Husaren an der Spitze ist Arthur vom Busch. Glücklicherweise ist er aus der mörderischen Schlacht hervorgegangen und hat würdig die Feuerprobe empfangen. Fortan fühlt er sich gefeit gegen alle Kugeln des Feindes; unaufhaltsam folgt er demselben, ohne ihm Ruhe zu gönnen. Jetzt ist er mit seinen Husaren in Rebplantagen eingedrungen; rechts und links stehen weit und breit hübsche Weinstöcke, endlich schimmert durch das dunkle Grün das Weiß eines Landhauses, nachdem die Reiter die Höhe und die Landstraße erreicht hatten.

„Da liegt das erste französische Schloß!“ ruft Lieutenant vom Busch übermüthig, und Konrad Berger, der alte treue Bursche, nebst

Röfpler, einem Korporal der Eskadron, sind dicht hinter ihm. Sie haben die Parkseite des Schlosses erreicht und sehen hinter einem hohen Eisengitter, oben mit vergoldeten Spitzen versehen, eben die hellen Kleider von einigen jungen Damen blühschnell verschwinden. Dabei hören die Reiter noch den Schrei:

„Les ennemis, les prussiens!“

Nur eine einzige junge Dame im hellen Kleid hält am Gitter Stand. Arthur vom Busch parirt sein Pferd dicht vor ihr, daß es hoch aufbäumt, dann läßt er es courbettiren und lenkt es mit sicherer Hand. Er ist von der Erscheinung hinter dem Gitter ganz befangen. Wo hatte er doch schon einmal dieses feine, liebliche Gesicht mit braunen Augen und dunklem Haar gesehen?

„Wie heißt dieses Schloß da, Fräulein?“ fragte er französisch, indem er Honneur machte und mit der Degenspitze auf das schimmernde Weiß des Schlosses zeigte.

„Jenes Schloß? — Maison-longue heißt es, mein Herr! Aber sagen Sie mir, ob Sie als Freunde oder als Feinde kommen?“ antwortete sie im reinsten Französisch.

„Ich kenne als Feinde nur die französischen Soldaten; gibt es hier solche?“ fragte der Lieutenant streng.

„Nein, mein Herr, nicht einen einzigen; unsere Armee ist am Rhein.“

Er lächelte leicht, fuhr aber ernsthaft im eleganten Französisch fort:

*) Die Feinde, die Preußen!

„Und dieses Schloß, wem gehört es?“

„Meinem Vater, Herrn Vilneuve.“

Er verbogte sich leicht und erwiderte:

„Aber, daß ich Ihnen die Wahrheit sage: Ihre Armee ist auf der Flucht, und wir, entschuldigen Sie, Mademoiselle, und wir — sind die Sieger!“

„Das ist unmöglich!“

„Ich begreife wohl, aber — sehen Sie selbst!“

Und er zeigte auf die nachrückenden deutschen Truppen, die als eine lange dunkle Reihe auf der Landstraße erschienen. Sie aber seufzte:

„Mein Gott, mein Gott! Was sollen wir thun, was lassen?“

Er sah sie einen Augenblick an, dann fuhr er fort:

„Mein Fräulein, vielleicht sehe ich Sie niemals wieder, vielleicht müssen wir uns aber auch heute oder morgen in dieses Schloß einquartieren. Es wäre dann angenehm, wenn Sie in uns keine Barbaren erblickten. Wollen Sie nicht die Güte haben, mir als ein Zeichen des Friedens zwischen uns eine der Rosen zu geben, deren ja eine große Menge im Garten wachsen?“

Sie hatte beide Hände wie in Verzweiflung vor die Stirn gelegt; nun sah sie den fremden Offizier wie geistesabwesend an:

„Eine Rose?“ murmelte sie dann. „Nun ja, da ist eine!“

Sie brach die erste beste ab; zufällig war es eine weiße.

würde, liegt, laut Nat.-Ztg., im Sterben. Schon seit längerer Zeit haben die Kräfte des Hochbetagten bedenklich abgenommen, in den letzten Tagen sich zeigende Symptome der Wasserjucht beschleunigen das Ende.

Mainz, 31. Aug. Von der Militärbehörde haben eine große Anzahl hiesiger Privatleute, welche sich mit der Zucht von Brieftauben abgeben, unentgeltlich Pärchen zur Weiterzucht erhalten, sind aber verpflichtet, im Falle eines Krieges ihre sämtlichen Brieftauben der Militärbehörde zur Verfügung zu stellen.

Oesterreichische Monarchie.

* In dieser Woche haben auch die oesterreichischen Kaisermanöver begonnen, die diesmal bedeutender Weise in der Grenzprovinz Galizien stattfinden. Den oesterreichischen Manövern wohnen heuer von fremdherrlichen Offizieren nur die in Wien beglaubigten Militärattachés Deutschlands und Italiens, also der mit Oesterreich-Ungarn verbündeten Staaten, bei, ein Umstand, der vielleicht nicht belanglos ist. Kaiser Franz Josef wurde von der Bevölkerung Galiziens ungemein herzlich und zugleich glänzend aufgenommen, wie die Berichte über den Empfang des Monarchen in Krakau, Bochnia, Tarnov, Njeszow und Jaroslaw bezeugen. In letzterer Stadt traf der Kaiser am Dienstag Vormittag ein und fuhr durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Orte Pawlosiow, wo bis zum 6. September das kaiserliche Hauptquartier sein wird. In Pawlosiow wurde der Kaiser von der obersten Geistlichkeit, den höheren Würdenträgern, dem Adel und einer Anzahl Abgeordneter Galiziens empfangen. Der Landmarschall Tarnowski hielt eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er denselben der unerschütterlichen Treue der beiden Volksstämme Galiziens, der Ruthenen und der Polen, versicherte. Wenn der Herrscher Oesterreich-Ungarns, betonte der Landmarschall unter Anspielung auf den Besuch Kaiser Franz Josefs in Berlin, im Auslande eine solche Ehrerbietung und Begeisterung wahrnähme, so müsse die Verehrung seiner Völker um so größer sein, insbesondere seien die Polen, welche dem Monarchen Alles verdanken, von Dank erfüllt. Der Kaiser erwiderte, daß er dem Wohle Galiziens, dessen Vertreter allzeit opferwillig für die Machtstellung des Reiches einstünden, seine volle Sorgfalt widme.

Frankreich.

— Die beiden Deutschen, welche seit mehreren Wochen, der Spionage verdächtig, in Tarascon gefangen gehalten wurden, sind jetzt, Dank den Bemühungen der deutschen Botschaft und des deutschen Konsuls in Marseille, frei-

Da fiel es wie Schuppen von Arthurs Augen; jetzt wußte er, wem das schöne Fräulein ähnlich sah: dem Bilde der Dame auf Schloß Langenhäusen.

Er grüßte militärisch und sagte beim Abschiede:

„Fräulein, nicht wahr, Sie sind nicht meine Feindin?“

„Ja?“

Sie machte ein ganz erstauntes Gesicht und fuhr fort:

„Was mich anbelangt, ich sehe in Ihnen nur den gebildeten Mann und keinen Feind! Aber ist es wahr, Alles wahr, mein Herr, was Sie mir soeben von unserer Armee gesagt?“

„Alles wahr, Mademoiselle! Ihre Soldaten sind zweimal geschlagen, das erste Mal bei Weißenburg, das zweite Mal bei Wörth!“

„Und unser braver Held von Magenta, der Marschall von Frankreich, Mac Mahon?“

„Geschlagen, geschlagen!“

Entsetzt und zitternd stand sie noch einige Augenblicke vor ihm, dann verschwand sie mit einem „Adieu, monsieur“ im Garten, wo ein junger Mann heftig auf sie einsprach und vor ihr kopfschüttelnd stehen blieb. Dann hörte man einen lauten Schrei von vielen Stimmen; vielleicht theilte sie eben ihren Freundinnen die Katastrophe der französischen Rheinarmee mit. Dann ward Alles still; der Reitertrupp aber jagte weiter.

Arthur blieb an der Spitze der den Feind verfolgenden Truppen: leise murmelte er vor sich hin:

gelassen worden, nachdem sich die vollständige Grundlosigkeit des Verdachtes herausgestellt hat.

Dänemark.

* Der Kreis der am dänischen Hofe weilenden hochfürstlichen Gäste ist am Donnerstag noch durch die Ankunft der Herzogin von Cumberland vermehrt worden, welche mit dem königlichen Dampfer „Danebrog“, der die Herzogin in Travemünde abgeholt hatte, in Kopenhagen eintraf. Weiter sieht man in der dänischen Hauptstadt auch der Ankunft der Kaiserin Friedrich und ihrer Töchter entgegen, wie es heißt für den 12. September. Daß dieser Reise der Kaiserin Friedrich die angebliche Verlobung ihrer jüngsten Tochter, der Prinzessin Margarethe, mit dem Prinzen Christian, dem ältesten Sohne des dänischen Thronfolgers, zu Grunde liegen sollte, wird jedoch in unterrichteten Kreisen bezweifelt, indem man darauf hinweist, daß Prinz Christian erst im 19. Lebensjahre stehe.

England.

* Die Nachrichten über die große Strikebewegung in der englischen Hauptstadt lauten noch immer bedenklich. Dieselbe hat in letzter Zeit wieder zugenommen und beläuft sich die Zahl der Strikeenden gegenwärtig auf 180,000. Die Führer der Bewegung treten dabei immer drohender und anmaßender auf. Der Vorsitzende des Generalausschusses der Dockarbeiter, Burns, erklärte, falls die Londoner Arbeiter ihre Schiffe nach Southampton senden sollten, um dort Ladungen einzunehmen oder zu löschen, so würde er dorthin gehen, um den Ausstand zu proklamieren. Auch in Liverpool ist ein Hafenarbeiter-Strike, begleitet von tumultuariischen Vorgängen, ausgebrochen. Die Arbeitervereine von New-York und Philadelphia drückten in Resolutionen ihre Sympathien mit dem Strike der Londoner Dockarbeiter aus.

Rußland.

* Aus Südrußland wird von neuen umfangreichen Verhaftungen berichtet. In Kiew wurden 15 Universitätsstudenten, unter ihnen 13 Polen, verhaftet und in Chartow wurden über 40 Personen, größtentheils ebenfalls der polnischen Nationalität angehörig, in Haft genommen. Als Grund dieser Verhaftungen wird angegeben, die Behörden seien einer neuen Verschwörung gegen den russischen Staat in den genannten Städten auf die Spur gekommen. Man befürchtet noch weitere Verhaftungen nach Ankunft der Studenten, welche jetzt erst nach Kiew zu kommen pflegen.

Bulgarien.

* Die kriegerischen Rüstungen in Bulgarien und Serbien werden Seitens der leitenden Wiener Kreise nicht sonderlich tragisch genommen.

„Willst du dein Herz mir schenken,
So sei's für mich auch ganz allein;
Ich will mich drein versenken
Und bin für Ewigkeiten dein!“

Die weiße Rose aber legte er, nachdem er sie mit einem Kusse berührt hatte, in sein Taschenbuch.

Die Verfolgung der bei Wörth geschlagenen französischen Heere war zu Ende, der Feind konnte bis Chalons und Nancy kaum an ein Sammeln denken. Die deutschen Truppen waren ermüdet und wurden deshalb ringsum einquartiert. Arthur mit seinen Husaren kehrte ebenfalls um; man war kreuz und quer geritten und hatte jeden Weg zuletzt verloren. Da schimmerte ein weißes Haus aus grünem Buschwerk heraus. Arthurs Herz schlug freudig beim Anblick des Hauses, er hatte eine schöne Hoffnung, und richtig: es war Schloß Maison-Longue.

In dem Schlosse mußte Arthur vom Busch mit seinen Husaren Quartier nehmen.

Arthur stellte sich dem Schloßherrn vor und ward von Herrn Vilneuve, einem kleinen, raschen Manne mit wohlwollendem Gesicht, artig aufgenommen. Während den Husaren ein Unterkommen in den Nebenräumen bereitet ward, lud der Schloßherr den fremden Offizier zur Abendtafel, auf welcher schon die Theemaschine summt. Die jungen Damen waren wie aus dem Schlosse verschwunden, dagegen ließ sich der junge Mann, den Arthur vorher schon im Garten gesehen hatte, und der viel

Man meint in der oesterreichischen Hauptstadt, die Meldungen über die betreffenden militärischen Vorgänge seien in den Zeitungen über Gebühr aufgebauscht worden und will wissen, daß es sich bei den serbischen Truppeneinziehungen nur um notwendige organisatorische Maßnahmen handele. Hoffentlich behalten die oesterreichischen Politiker mit dieser ihrer optimistischen Auffassung Recht, obwohl sich das Vorhandensein einer bulgarisch-serbischen Verstimmung nicht leugnen läßt.

Verschiedenes.

— Eine hübsche Geschichte wird von der Kaiserin Augusta Viktoria in Potsdam erzählt. Als dieselbe vor einigen Tagen ohne jedwede Begleitung zu Fuß einen Spaziergang machte und die in der Albrechtstraße belegene Wohnung des Herrn von Mirbach aufsuchen wollte, fand sie dort einen Wagen stehen, von dem verschiedene Frauen Kohlen abluden. Die Kaiserin in einfacher Toilette, von Niemandem erkannt, meinte nun zu der einen Frau, welche mit einer Kiepe Kohlen beladen, direkt auf dem Bürgersteig stand: „Na, hören Sie, liebe Frau, die Passage wird aber beengt.“ Das entschiffelte aber den Redefluß der Frau, welche hierauf entgegnete: „Na, Sie werden wohl durchkommen, da sind schon ganz Andere, wie Sie, durchgekommen. Auf den Hof können wir mit dem Wagen doch nicht ruffahren.“ Die Kaiserin mußte herzlich über diese derbe Antwort lachen und setzte ohne Weiterungen ihren Weg fort. Als gleich darauf der Kohlenfrau gesagt wurde, mit wem sie gesprochen, gerieth sie in große Bestürzung, lief der Kaiserin nach und bat unter Thränen um Verzeihung. Die Kaiserin wehrte aber mit den Worten: Es ist schon gut, liebe Frau“ jede weitere Entschuldigung ab.

— Ein schwedischer Schwimmer ist dieser Tage von Charenton bei Paris auf der Seine nach der Insel von Bas Meudon geschwommen. Die Entfernung beträgt 16 Kilometer, die der Schwimmer in 9 Stunden zurückgelegt hat.

— Die Koftoder Bark „Mary Smith“ ist bei Durban (Südafrika) total wrack geworden; leider soll die ganze Mannschaft ertrunken sein.

Das Versand-Geschäft **Men & Edlich** in Leipzig-Plagwitz bringt jetzt seinen Herbst-Catalog zur Ausgabe.

Derselbe enthält eine sehr reiche Auswahl aller zum Herbst- und Winterbedarf der Familie wie des Einzelnen gehörigen Artikel, welche preiswürdig und in bestmöglicher Ausführung geliefert werden.

Dieser Herbst-Catalog wird unbedeutend und portofrei zugesandt.

Es liegt im Interesse eines Jeden, sich diesen Catalog kommen zu lassen.

Ähnlichkeit mit Herrn Vilneuve verrieth, mit finstern Gesicht zu sehen.

Endlich trat auch die schöne junge Dame ein, bei deren Anblick Arthur stark erröthete. Sie war ganz erstaunt, den Offizier von heute Nachmittag vor sich zu sehen.

„Ich hatte keinen Gedanken daran, Sie wiederzusehen,“ sagte sie mit ihrer melodischen Stimme, „und jetzt will es das Schicksal, daß ich Sie in so kurzer Zeit zum zweiten Male begrüßen darf!“

„Kennst du denn den Herrn?“ fragte Herr von Vilneuve auf Französisch seine Tochter ganz erstaunt, worauf diese mittheilte, daß ihr Gast der freundliche Offizier von heute Nachmittag sei, der ihnen endlich genaue Nachrichten über den kläglichen Verlauf des Rheinfeldzuges gegeben. Man sei ihm zu Dank verpflichtet.

Hierauf bat Arthur, der sich in einer peinlichen Lage befand und gar zu gern den Namen der jungen Dame gewußt hätte, um Vorstellung, worauf der Schloßherr sagte:

„Meine Tochter Cäcilie, mein Sohn Robert!“

Der junge Mensch verbeugte sich steif und ging dann mit finstern Gesicht davon.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der alte Gladstone, der Führer der englischen Radikalen, ist am Dienstag in Paris eingetroffen und gedenkt sich einige Wochen dort aufzuhalten.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 15,332. Nach Mittheilung des Großh. Bezirksamts Karlsruhe ist die Maul- und Klauenseuche in Weiertheim erloschen und sind deshalb die unterm 18. Juli d. J., Nr. 55,322, angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben.

Durlach den 4. September 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erxleben.

Großh. Pro- und Realgymnasium.

Am 11. September beginnt das neue Schuljahr. Anmeldungen zum Eintritt werden an diesem Tage von Vormittags 8 Uhr an auf dem Direktionszimmer der Anstalt entgegen genommen. Vorzulegen sind Geburts- und Impfschein und das letzte Schulzeugniß.

Das Normalalter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das zurückgelegte neunte Jahr.

Am 12. September, von Vormittags 8 Uhr an, finden die Aufnahms- und Nachprüfungen statt; am 13. beginnt der Unterricht.

Durlach den 2. September 1889.

Großh. Direktion:
Dr. Büchle.

Programm

**Feier des Geburtsfestes
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
Friedrich von Baden**

am 9. September 1889.

I. Einläuten des Festes.

Am Vorabend wird das Fest mit allen Glocken eingeläutet.

II. Am Festtage selbst.

- Choral vom Kirchthurm, 63 Böllerschüsse, Beflaggung der Stadt.
- Versammlung im Rathhause, Vormittags um 9 1/2 Uhr:
 - der Herren Staatsbeamten,
 - der Gemeindebeamten, Mitglieder des Bürgerausschusses,
 - der Mitglieder der Ortsschulkommission, des evangelischen Kirchengemeinderaths, der katholischen Stiftungskommission, der Vorstände der Altkatholiken,
 - sonstiger Theilnehmer.
 Gleichzeitig findet die Ueberreichung der Ehrenzeichen an einige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr durch den Großh. Amtsvorstand statt.
- Um 10 Uhr: Eintritt in die Kirche (Musik vom Rathhausbalkon).

Durlach den 2. September 1889.

Der Gemeinderath:
H. Steinmeyer. Siegrist.

Bekanntmachung.

Mit der Gau-Ausstellung in Ettlingen am 21. u. 22. September d. J. soll auch eine Ausstellung von Geflügel verbunden werden, wozu der Geflügelzuchtverein Karlsruhe als solcher seine Betheiligung bereits zugesagt hat. Wir bringen dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, daß sich die Aussteller rechtzeitig melden wollen, damit für geordnete Unterkunft Sorge getragen werden kann.

Durlach den 2. September 1889.

Die Direktion des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins:
Erxleben.

Bekanntmachung.

Die Vertretung der nichtbürgerlichen Gemeindesteuerpflchtigen betr.

Die Wählerlisten:

- Liste der umlagepflichtigen Einwohner, welche in der Gemeinde weder durch Geburt, noch durch Aufnahme das Bürgerrecht erworben haben,
 - Liste der in der Gemarkung nur Begüterten oder in derselben nur Gewerbetreibenden — Ausmärker —
- liegen von morgen an acht Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause auf.

Die Zahl der von der Klasse der nicht bürgerlichen umlagepflichtigen Einwohner zu wählenden Vertreter ist zwei, jene der von der Klasse der Ausmärker zu wählenden Vertreter ist eins.

Die Frist zur Vorbringung von

Einsprachen geht mit dem 10. Sept. d. J. zu Ende.

Durlach, 2. Sept. 1889.

Der Gemeinderath:
H. Steinmeyer. Siegrist.

Einquartierung

erhält die ganze Stadt vom 9. bis incl. 13. September, und zwar:

9. Sept. mit Verpflegung,
 10. " Rothquartier ohne Verpflegung im Falle das Divoual ausfällt,
 11. u. 12. Sept. mit Verpflegung,
 13. Sept. ohne Verpflegung.
- Wegen 14., 18. und 19. Sept. erfolgt später Bekanntmachung.

Durlach, 6. Sept. 1889.

Der Gemeinderath:
H. Steinmeyer.

Ein möbirtes Zimmer

ist zu vermieten; zu erfragen Kelterstraße 4, 3. Stock.

Junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Rastatter Sparkochherde,

amerikanische Füll-Reguliröfen, Säulenöfen, Ovalöfen, Rundöfen, transportable Waschkessel, Waschmaschinen, Kohlenkasten, Feuergeräte & Ofenschirme, gußeiserne, emaillirte und geschliffene Koch-Geschirre, Wärmeflaschen, Bügeleisen, Kaffeemühlen, alle Sorten Bestecke und sonstige Haushaltungs-Gegenstände in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Leussler,

Sttlinger Straße 1, am Brunnenhaus.

Garten-Verpachtung.

[Durlach.] Unterzeichneter läßt nächsten Montag, den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus 38 Ruthen Garten vor dem Basler Thor auf 6 Jahre öffentlich verpachten.

H. Frohmüller.

Süßer & Reifer-Most

ist zu haben bei

Karl Wagner,
Kirchstraße 7.

Ein guter Steinhauer

wird bei hohem Lohn und dauernder Arbeit sofort zu engagiren gesucht bei

Gustav Leussler,
Grabsteingeschäft,
Kelterstraße 25, Durlach.

Als „Darbursche“ suchen wir einen jungen, kräftigen Mann, der gute Empfehlungen aufweisen kann. Eintritt innerhalb 3 Wochen.

Dehndgras,

einige Morgen, hat zu verkaufen Chr. Jtte, Dammstr. 15.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Schlachthausstraße 7.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör wird von einer ruhigen Familie auf Oktober zu miethen gesucht. Zu erfragen Pfaffenweg 16, parterre.

Sägmehl,

tannenes und eichenes, ist zu M 1.— pro Kubikmeter abgeholt zu haben bei

Gebrüder Harsch,
Sägewerk, Bretten.

Ein Mädchen vom Lande im Alter von 18—20 Jahren wird sogleich oder auf's Ziel in eine Bäckerei gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Neue Häringe,

per Stück 6 S., 10 Stück 50 S., empfiehlt

August Schindel.

Jägerstraße 25 ist eine Wohnung mit 1 Zimmer, Kammer, Küche und Speicher sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten.

Welchtorn,

altes, grobkörniges, sackweise (100 Kilo) billigste Berechnung, empfiehlt

August Schindel.

Grödingen.

Kirchweih-Anzeige.

Sonntag und Montag den 8. und 9. September findet bei mir

Tanz-Bergnügen,

ausgeführt von der Streichmusik des Durlacher Musikvereins, statt.

Für gute Küche und reine Weine ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll

Ludwig Mössner
zum „goldenen Engel“.

Grödingen.

Gasthaus zum Adler.

Kirchweih-Sonntag u. Montag: Großes Tanz-Bergnügen,

wozu ergebenst einladet

R. Kurzmann.

Rintheim.

Kirchweih.

Kommenden Sonntag u. Montag findet bei Unterzeichnetem bei gut besetztem Orchester

Tanz-Bergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

A. Buchleiter
zum Waldborn.

J. Andôl's

überseeisches Pulver

tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Ruffen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Gibt und billig zu haben in Durlach bei Herrn

Wilh. Pohle,
52 Hauptstraße 52.

Korinthen

zur Weinbereitung, per Zentner 25 Mark, empfiehlt

August Schindel.

Dung, eine Parthie, verkauft Blumewirth Klein.

Kräftige Mädchen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Nähmaschinenfabrik Durlach.

**Freiwillige Feuerwehr.
Einladung.**



Montag, 9. Sept.,
Vormittags 9 1/2 Uhr, findet im Rathhause dahier die feierliche Ueberreichung des von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit an 5 Mitglieder unseres Korps durch den Großh. Amtsvorstand Herrn Geheime Regierungsrath Erleben statt.

Die Mitglieder des Korps werden zu diesem feierlichen Akte hiermit zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen.

Sammlung am Marktplatz 9 1/2 Uhr.
Durlach, 6. Sept. 1889.

Das Kommando:
Albert Grimm.

Fritz Deuchler.

Militär-Verein.

Als Geschenk erhielten wir von einem Ehrenmitglied 10 M und von „Unbenannt“ durch Vermittelung des verehrlichen Bürgermeistersamts 25 M.

Herzlichen Dank den Gebern.

Der Vorstand.

Schießen-Gesellschaft.

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs findet **Sonntag den 8. September** ein


Ringschießen statt. Beginn Nachmittags 2 Uhr.

Abends gemütliches Beisammensein im Garten des Amalienbades.

Wir erwarten recht zahlreiche Theilnahme an diesem Schießen, wozu sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Den geehrten Mitgliedern, welche das **Sonntag den 8. d. M.** in Baden stattfindende Ganturnfest besuchen, zur Kenntniß, daß die Fahrkarten und Gauverbands-Abzeichen künftigen Samstag, von Abends 8 Uhr an, bei Herrn Turnwart Dill in Empfang genommen werden können.

Der Vorstand.

Lyra.

Samstag, 7. September,
Abends 9 Uhr, beginnen die regelmäßigen

Gesangproben.

Es erwartet vollzähliges Erscheinen der Sänger

Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Samstag, 7. September,
Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Spitzhund,
ein schwarzer, ist zugelaufen. Zu erforschen bei der Expedition dieses Blattes.

**Militärverein Durlach.
Großherzogs Geburtstag.**

Die Feier findet **Sonntag den 8. September,** Abends 8 Uhr, in Glatz's Halle mit Theater-Aufführung statt. Es haben nur Mitglieder mit ihren Familienangehörigen Zutritt. Verbandsabzeichen sind anzulegen. Das Belegen von Tischen ist nicht gestattet.

Am **9. September** betheilt sich der Verein am Festgottesdienst. Antreten um 9 Uhr an der Wohnung des Vorstandes.

Der Vorstand.

Amalienbad Durlach.

Zur Vorfeier des hohen Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs findet bei günstiger Witterung **Sonntag den 8. September** im Garten des Amalienbades:

Großes Konzert,

gegeben von der 42 Mitglieder starken Pforzheimer Jugendkapelle unter Leitung ihres Dirigenten, statt, wozu ich ganz ergebenst einlade.

K. Weiss.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. — Eintritt 20 Pf., Kinder die Hälfte.



Zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich findet am **Montag den 9. September**

Tanzbelustigung

bei mir statt.

R. Klein zur Blume.

Rintheim.

Gasthaus zum Schwan.

Auf bevorstehende **Kirchweih** empfehle ich reingehaltene Weine und gute Küche bei billigt gestellten Preisen und aufmerksamer Bedienung und lade hierzu freundlichst ein.

Ernst Borell.

Nach erfolgter Zulassung bei Gr. Landgericht Karlsruhe habe ich mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

Durlach, August 1889.

Frühauf, Rechtsanwalt.

Versteigerung.

[Karlsruhe.] **Donnerstag den 12. September,** Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage der Frau J. E. Schmidt, Kunstgärtner's Witw., dahier auf deren Anwesen — Göttestraße neben der Fahrhalle des Hrn. Prinz — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Parthie **Orangebäume** in Töpfen, theilweise mit Früchten, 600 Stück **Gamellen** mit Knospenanfang, 700 Stück **Ronatrofen** in Töpfen, **Remontant-Rosen, Blatt-Begonien, Fuchsen** und verschiedenes Anderes; ferner mehrere zur Wiederverwendung geeignete **Gewächshäuser** aus Holz, sammt Fenstern, Dachladen und Oefen, eine Parthie **Fenster und Deckladen**, mehrere **Haufen Lauberde, Dung, ältere Fenster**, sowie einige neue **Fensterrahmen**, mehrere **hundert Meter Anzünnung und Pfosten.**

Hiezu ladet höflichst ein

Ph. Dressel, Taxator.

Müller's Kokosnussbutter

1889 **Nüln** 1889 **Karlsruhe**
Ehrendiplom mit Stern
höchste Auszeichnung
ist ein **reine Naturprodukt**; man verwendet sie zum Braten, Backen und Esmilchen. Hoher Fettgehalt. 25% ausgiebiger wie alle andern Speisefette; monatelange Haltbarkeit; vorzüglich geeignet zu **Bäckereien aller Art**, sie ist frei von allen nörenden Begleitunghilfen und das **leichtest verdauliche Speisefett.**
Vorzüngen von 4 1/2 Kilo unter Nachnahme.

Manheimer Kokosnussbutterfabrik
P. Müller & Söhne in Mannheim.

Neu! Geschlich geschüht! **Neu!**
Weil & Eichert's
neu erfundenes

Bettbestreichwachs

geprüft u. empfohlen von der städt. Untersuchungsanstalt in Cannstatt ist das bequemste und beste Mittel, das bis jetzt zum Bestreichen des Bettbarchents existirt. Es ist vollständig fertig zum sofortigen Gebrauch und daher das vorherige Kochen oder Warmmachen erspart. Jedes Durchschlagen oder Flecken beim Sonnen oder Aufstellen heißer Bettstücken ist ausgeschlossen; ebenso das Abfallen der Bestreiche vom Bettbarchent, oder Hartwerden des letzteren. Neuen Betten verleiht dieses vorzügliche Mittel doppelt lange Haltbarkeit, älteren, die stauben und Federn verlieren, wieder Dichtigkeit. Es sollte keine Hausfrau versäumen, dieses **leicht anzuwendende Mittel** zu benutzen.

Erhältlich in Stücken mit Gebrauchsanweisung und Schutzmarke à 250 Gramm zu 65 S, à 125 Gramm zu 35 S.

1 Kilo genügt für 1 vollständiges Bett.

Alleinige Niederlage in Durlach bei Herrn **Carl Vollmer.**

Morgen (**Sonntag**)
empfiehlt:

**Chinesentorte,
Punschtorte,
Zwetschgenkuchen,
Apfelkuchen,
Käskuchen,
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk**
in schönster Auswahl
L. Reissner.

Gasthaus zum Bahnhof.

Heute (**Freitag**)
wird
geschlachtet.
Franz Veit.

Heute (**Samstag**):

Mekelsuppe

im Gasthaus zum Badischen Hof.

Gasthaus zum Eigel.

**Samstag & Sonntag:
Gebäckene Fische.**

Garten, 22 Ruthen, sind sofort zu verpachten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Kühenmädchen

sowie ein **Mädchen,** welches Lust hat das **Kochen** zu erlernen, werden gesucht von
Franz Veit
zum „Bahnhof“.

Gröbningen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes Bruders und Schwagers **Christof Scheidt,** Maurermeister,

sowie für die reichen Blumen-spenden und die ehrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere Seiten des hiesigen Militärvereins und der Unteroffiziere und Mannschaften des Leibgrenadierregiments (1. Bat.), sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Gröbningen, 6. Sept. 1889.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 8. September 1889.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtvicar Camerer.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Vikar Kappler aus Karlsruhe.

2) In Wolfartsweier:
Herr Defan Bechtel
(zugleich Geburtstagsfeier Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs).

Montag den 9. September 1889.
In Durlach:
Festgottesdienst zur Feier des Geburts-tages Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Vormittags 10 Uhr: Herr Defan Bechtel.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 8. Sept. 90. Abon.-Vorstell.
Gök von Berkingen mit der eisernen Hand, Schauspiel in 5 Akten von Göthe. (Nach der Heidelberger Handschrift.) An-fang 6 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.